

Angespornt durch das Vorbild der Arbeiterinnen ist es gelungen, auch einen großen Teil der nichtberufstätigen Frauen besser mit der Politik der Partei vertraut zu machen und für die Lösung wichtiger gesellschaftlicher Aufgaben zu gewinnen.

Aber noch immer ist der Zustand nicht überwunden, daß eine Reihe von Frauen in politisch angespannten Situationen unsicher wird und sich in ihren Handlungen von der Hetze des Gegners beeinflussen läßt.

Unmittelbar nach dem 14. Plenum des Zentralkomitees nahm das Politbüro zur politischen Arbeit unter den Frauen und Mädchen Stellung. Das Politbüro ging davon aus, daß angesichts der großen Aufgaben die schöpferische Mitarbeit aller Kräfte unseres Volkes, vor allem auch der Frauen und Mädchen, erforderlich ist.

Nicht immer und nicht überall war und ist diese Erkenntnis vorhanden. Sie fehlt sowohl bei einigen Parteileitungen als auch bei vielen gewerkschaftlichen und staatlichen Organen. Das hat zur Folge, daß die großen Fähigkeiten und Leistungen der Frauen und Mädchen ungenügend für ihre eigene Entwicklung und für den gesellschaftlichen Fortschritt genutzt werden. Die Hauptursache dafür ist, daß Partei-, Staats-, Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre noch immer die Rolle der Frau in der sozialistischen Gesellschaft unterschätzen. Das kommt besonders in dem ungenügenden Anteil der Frauen und Mädchen in mittleren und leitenden Funktionen zum Ausdruck.

Die Zahl der jungen Frauen und Mädchen, die für technische Berufe ausgebildet werden, ging zurück. Ebenso ihr prozentualer Anteil an den Studierenden der Fach- und Hochschulen.

Trotz der ständigen Hinweise des Zentralkomitees überließen viele Parteileitungen die Durchsetzung der neuen gesellschaftlichen Stellung der Frau auch weiterhin fast ausschließlich den Genossinnen selbst.

Am 23. Dezember 1961 wandte sich das Politbüro mit dem Kommuniqué „Die Frauen — der Frieden und der Sozialismus“ an die gesamte Öffentlichkeit mit der Aufforderung mitzuhelfen, die gesellschaftliche Rolle der Frauen weiter zu erhöhen.

In einer breiten Diskussion wurde begonnen, in der gesamten Bevölkerung Klarheit darüber zu schaffen, daß unsere Gesellschaftsordnung jeder Frau die Möglichkeit gibt, ihre speziellen Fähigkeiten und Talente zu entfalten, und daß niemand das Recht hat, diese für die Frauen bedeutendste Errungenschaft unseres Staates zu mißachten.

Die bisherige Verwirklichung des Kommuniqué „Die Frauen - der